I.

Ältere Arbeiten

über die

Flora von Schleswig-Holstein

von

R. von Fischer-Benzon.

Die erste grundlegende Arbeit über die Flora von Schleswig-Holstein verdanken wir dem 1828 verstorbenen Conferenzrath G. H. Weber. Seine Untersuchungen erstrecken sich fast ausschliesslich auf Holstein; aus Schleswig macht er nur Crambe maritima Linné von Friedrichsort und Linaria Cymbalaria Linné vom Neuwerk bei Schleswig namhaft. Vor ihm hat Oeder das Land von Altona bis Schleswig bereist; seine Beobachtungen sind in der Flora Danica aufbewahrt und leicht zugänglich. Anders steht es mit den Arbeiten der Botaniker des 17ten Jahrhunderts. Von solchen giebt es nur zwei, Major und Kylling; bei der schwerfälligen Nomenclatur, welche vor Linné üblich war, ist es nicht leicht, ihre Angaben zu entziffern, manchmal muss man sich sogar auf Raten einlassen. Da die Schriften von Major und Kylling weniger leicht zugänglich sind, so bietet es für die Pflanzenfreunde der Provinz vielleicht einiges Interesse, die Angaben dieser beiden Männer zusammenhängend dargestellt zu finden. Irgendwelches handschriftliche Material, welches botanische Beobachtungen oder Notizen die Flora betreffend aus früherer oder späterer Zeit enthielte, ist nicht vorhanden.

Johann Daniel Major.

Major, der praktischer Arzt in Hamburg war, wurde 1665 vom Herzoge Christian Albrecht als zweiter Professor der Medizin und Professor der Botanik an die neugegründete Universität Kiel berufen. Er war ein Mann von hervorragender Bildung und von sehr vielseitigen Interessen. Kurz bevor er Professor wurde, hatte er eine botanische Abhandlung geschrieben: Dissertatio botanica de planta monstrosa Gottorpiensi mensis Junii, Anni 1665, ubi quaedam de coalescentia

stirpium et circulatione succi nutritii per easdem, proferuntur: cum figuris aeri incisis, et additamento de simili materia. Schleswigae 1665. Die planta monstrosa ist eine Sonnenblume (Helianthus annuus Linné), von Major Chrysanthemum peruvianum genannt; dieselbe zeigt eine Verbänderung, die etwa derjenigen entspricht, welche bei der Gartenpflanze Hahnenkamm (Celosia cristata Linné) so häufig ist. Im Anhange beschreibt Major eine Verbänderung einer Composite aus der Gruppe der Corymbiferen von Ulderup im Sundewitt, welche nach Nolte (Flora 1847, S. 470), der eine ähnliche Form beobachtet hatte, Anthemis arvensis Linné ist; diese monstrosa planta uldrupiensis, flore Bellidis, folio Chamaemeli, prolifera ist in Fig. 3 und 4 abgebildet. Soweit bis jetzt bekannt, ist dies das erste Mal, wo eine Pflanze aus der Provinz Schleswig-Holstein beschrieben und abgebildet ist.

Major hatte versprochen eine Flora von Schleswig-Holstein zu liefern, doch hat er dies Versprechen nicht gehalten; seine Thätigkeit war eben nach zu vielen Seiten hin in Anspruch genommen. Die von ihm erfundene Chirurgia infusoria (eine intravenöse Injection) verwickelte ihn in einen hitzigen Federkrieg, und die Gottorpische Kunstkammer lieferte ihm gleichfalls Material für manche Publikationen. So trat das Interesse für die Botanik mehr in den Hintergrund.

Als im Sommer 1668 die Aloe (Agave americana Linné) bei Schloss Gottorff blühen wollte, kündigte Major dieses für damalige Zeiten höchst merkwürdige Ereignis den akademischen Bürgern der Universität Kiel in einem besonderen Programm an:

> Joh. Daniel Major, D. et P. P. Civibus Academicis, Aloen, in Sereniss. Aula Gottorpiensi sensim ac sensim jam florescentem, caulemque ramosum ac floridum post hebdomadas aliquot expansuram, curiose suo tempore, atque in loco proprio, visuris, S. P. D.
>
> Cimbria tanquam Aloe
> vivax florescat in aevum.

Kilonii, 1668 (8 S. 4⁰).

Ueber die blühende Pflanze verbreitete er sich in einer deutschen Abhandlung:

> Americanische und bey dem Hoch Fürstl. Schloss Gottorff im Monat August und September 1668 blühende Aloe, Dero Liebhabern zu gefallen kürtzlich beschrieben von D. Joh. Daniel Major, der Medicin Professor zum Kiel und Ihr: Hoch Fürstl. Durchl. des Herrn Bischoffen zu Lübeck Medicus.
>
> Es steige Holstein in die Höh
> Als wie die edle Aloe!

Schlesswig 1668 (36 S. 4⁰).

Das einzige zusammenhängende, was Major über die Flora von Schleswig-Holstein veröffentlicht hat, steckt in einer kleinen Schrift, deren Titel ihren Inhalt kaum vermuten lässt: Memoriale anatomico-miscellaneum, Kiel 1669. Diese Schrift zerfällt in verschiedene Observationes, welche sehr geeignet sind, Majors vielseitige Thätigkeit zu charakterisieren. Observatio I: Solutio Opii, infusa in venam canis. Obs. II: Strictim quaedam notata in corpore Melis vel Taxi. Obs. III: Fossilia quaedam littoris Kiliensis; in diesem Kapitel werden Mineralien, Versteinerungen, und am Schluss die Hünengräber (Riesen-Gräber, Riesen-Betten) behandelt. Obs. IV: Vegetabilia quaedam littoris Kiliensis. Obs. V: Animalia quaedam littoris Kiliensis. Den Schluss bildet: Mantissa, qua ad Instantiam D. Timothei Clarkii, Medici Regii Angli, breviter respondetur de inventione Chirurgiae Infusoriae.

Die naturhistorischen Observationes enthalten mancherlei interessantes, namentlich damals gebräuchliche deutsche Namen; doch müssen wir uns hier auf die Betrachtung der Observatio IV beschränken. Bei der geringen Zahl der angeführten Pflanzen erscheint eine systematische Aufzählung derselben überflüssig; deshalb folge ich dem Verfasser Seite für Seite, und füge hinter dem jetzt gebräuchlichen Namen die von Major gebrauchten lateinischen und deutschen in Klammern hinzu.

Zunächst meldet Major, dass er die „toto orbe celebratissima herba marina“ Kali, unsere Salicornia herbacea Linné, nicht am Meeresufer bei Kiel gefunden habe; seine Excursionen müssen also nicht sehr ausgedehnt gewesen sein. Darauf werden erwähnt:

Zostera marina Linné (Alga angustifolia, Meergrass, Seegrass).

Ulva Lactuca Linné (Muscus marinus Lactucae folio Bauhin, Lactuèa Marina Tab., Wasser-Kohl).

Fucus vesiculosus Linné (Quercus marina, Fucus maritimus, Stein-Kleber); Major beobachtete, dass diesem Tang, unserem Blasentang, eine eigentliche Wurzel fehle, auch beschreibt er die Thiere (Serpula, Flustra), die sich auf seinen Blättern in so grosser Zahl anzusiedeln pflegen.

Ceramium rubrum Hudson sp. (Muscus maritimus tenuissime dissectus ruber Bauhin).

Von Strandpflanzen werden erwähnt:

Potentilla anserina Linné (Anserina).

Artemisia maritima Linné?; Major führt nur den einen Namen Absinthium auf, es ist daher zweifelhaft, ob er nicht ein Exemplar von Artemisia Absinthium Linné vor Augen gehabt hat.

Arten von Geranium (Gerania quaedam); hierher können gehören: Geranium pusillum Linné und Erodium Cicutarium Linné sp.

Achillea Millefolium Linné; so ist vielleicht das von Major ohne Zusatz gebrauchte Wort Millefolium zu deuten, das ausserdem noch Batrachium und vieles andere bedeuten kann.

Verschiedene Gräser (Gramina varii generis); eine Deutung erscheint hier überflüssig.

Sedum acre Linné? Major führt nur Sedum an.

Euphorbia sp. (Tithymalus).

Tussilago Farfara Linné (Tussilago); kommt nach Major besonders häufig am Ufer bei „Ecklenförde" vor.

Eryngium maritimum Linné (Eryngium marinum).

Endlich wird noch, nachdem angegeben ist, dass noch viele andere Pflanzen vorkommen, angeführt:

Equisetum arvense Linné (Equisetum campestre); diese Pflanze erregt Majors Interesse in hohem Grade; er nennt sie eine „planta musica" und giebt in Notenschrift die Tonreihe an, die sich auf den Stengelgliedern derselben blasen lässt.

Das ist also keine grosse Ausbeute; dieselbe steht in einem sehr ungünstigen Verhältnis zu dem ungeheuren Aufwande von Gelehrsamkeit, mit dem Major die Aufzählung dieser gewöhnlichen Vorkommnisse verziert.

Sehr viel weniger gelehrten Aufwand treibt

Peder Kylling,

aber dafür leistet er auch ungleich mehr; er wurde um das Jahr 1640 zu Assens auf Fünen geboren, wurde 1660 Student und 1682 Botanicus regius mit einem Gehalt von 300 dänischen Reichsthalern; von 1680 an lebte er als Alumnus in Walkendorfs Kollegium, wo er 1696 starb. Von seinen Schriften kommt für uns nur in Betracht:

> Viridarium Danicum, sive catalogus trilinguis Latino-Danico-Germanicus plantarum indigenarum in Dania observatarum, quarum cuique suus est additus locus, quo inprimis nascatur; nec non cuivis suum assignatum est tempus, quando quaevis florescat. Hafniae 1688, 4⁰.

Kylling benutzt das denkbar einfachste System, nämlich das alphabetische; jede Seite seines Buches ist in 4 Spalten geteilt: die erste enthält den lateinischen, die zweite den dänischen, die dritte den deutschen Namen der Pflanzen, die vierte den Standort und die Blütezeit. Die Standortsangaben sind vielfach ganz allgemein gehalten, bei

selteneren Pflanzen aber, oder bei solchen, welche Kylling dafür hielt, sind bestimmte Oertlichkeiten namhaft gemacht.

Aus Schleswig-Holstein sind dies ausser der allgemeinen Angabe Holstein, die dreimal vorkommt, und Gottorf, das einmal erwähnt wird, namentlich Hadersleben, Ortschaften in der Nähe dieser Stadt und Dörfer auf dem Wege zwischen Hadersleben und Ripen (Ribe). Vielleicht darf man annehmen, dass Laurentius Davidis Fossius, Collega quintae classis scholae ripensis, den Kylling als Mitarbeiter anführt, manche von diesen Angaben geliefert hat.

Es ist sehr zu bedauern, dass das interessante und für seine Zeit bedeutende Buch von Kylling keinen neueren Interpreten in Dänemark gefunden hat. Seine Angaben haben sich im allgemeinen als richtig bewährt und sie sind deshalb wichtig für die Geschichte der Flora Dänemarks und der Herzogthümer Schleswig-Holstein. Vaupell (De danske Skove, Kopenhagen 1863) nimmt mehrfach auf Kylling Bezug, ebenso Lange in seinem Haandbog i den Danske Flora, 4. Aufl. Kopenhagen 1886—88. Nolte hatte die Absicht, für die von ihm in Aussicht gestellte Landesflora die Angaben von Kylling zu verwerten (Novitiae S. V), der Tod hat ihn aber an der Ausführung dieser Absicht verhindert. So liegt denn nur eine einzige systematische Bearbeitung (nach Linné's System) von Kyllings Viridarium vor, die Doctorarbeit von Georg Tycho Holm[1]), welche unter dem Titel „Flora Danica" in den von Linné herausgegebenen Amoenitates academicae Bd. 5, Holmiae 1760, S. 30—49 abgedruckt ist. Holm hat die Beobachtungen Kyllings durch eigene und solche von Burser[2]) ergänzt. In den Deutungen der Kyllingschen Angaben scheint er im allgemeinen glücklich gewesen zu sein; bei der unvollständigen Kenntnis, die er damals von der dänischen Flora nur haben konnte, dürfen wir uns nicht darüber wundern, dass er es nicht immer gewesen ist; eine vollständige Deutung ist auch heute nicht möglich.

Der leichteren Übersicht wegen zähle ich Kyllings Angaben nach dem von Garcke in seiner Flora von Deutschland benutzten System auf, nehme aber nur diejenigen Pflanzen mit, welche eine bestimmte Standortsangabe tragen. Den jetzt gebräuchlichen lateinischen Namen stelle ich voran und lasse dann in Klammern die von Kylling benutzten

---

[1]) G. T. Holm wurde 1726 zu Korup auf Fünen geboren; er studierte anfänglich Theologie, darauf von 1750—51 Medicin und Botanik in Upsala unter Linné, wurde 1757 Dr. med. in Upsala, 1759 Professor der Oekonomie am Amphitheater zu Charlottenburg, starb aber kurz nach Antritt seiner Professur.

[2]) Joachim Burser stammt aus der Lausitz, 1625 Professor der Medicin und Physik an der Akademie zu Sorö, starb 1639.

lateinischen und deutschen Namen folgen, die dänischen nur dann, wenn sie aus sprachlichen Gründen oder sonst Interesse darbieten. Zweifel sind durch ein hinter den lateinischen Namen gestelltes Fragezeichen ausgedrückt.

Kylling fügt den meisten von ihm gebrauchten Pflanzennamen einen Autor hinzu; über die gebrauchten Abkürzungen giebt er ein Verzeichnis, giebt aber nur in den seltensten Fällen die Schrift an, auf welche er sich bezieht. Die hier in Betracht kommenden Abkürzungen sind folgende:

C. B. = Caspar Bauhin, Pinax theatri botanici, Basel 1623.
J. B. = Johannes Bauhin, Historia plantarum, Leiden 1586.
Clus. = Clusius (Charles de l'Ecluse).
Dod. = Dodonaeus.
N. D. verdruckt für C. D. = Castor Durante.
Eyst. = Hortus Eystettensis.
Ger. = Gerardus.
Ges. = Konrad Gesner.
Lob. = Lobelius (Matthias de Lobel).
Park. = Parkinson.
Tab. = Tabernaemontanus.

1. Caltha palustris Linné, und zwar mit gefüllten Blumen (Caltha palustris flore pleno C. B.; Volle Dotterblume, S. 18). Wonsbek. Stammt vielleicht aus dem dortigen Pastoratsgarten; sie wird noch jetzt in Gärten gezogen.
2. Aquilegia vulgaris Linné (Aquilegia sylvestris flore coeruleo simplici; Wilde Ackeley mit einfachen blauen Blumen, S. 11). Törning Schloss bei Hadersleben. Törning Schloss ist längst abgebrochen, wann, ist nicht bekannt. Die Aquilegia ist nur ein Gartenflüchtling, der Flora gehört sie ursprünglich nicht an.
3. Glaucium luteum Scopoli, Chelidonium Glaucium Linné (Papaver corniculatum flore luteo Ger.; Gehörnter Magsamen, S. 116). Bei Hadersleben. Gartenflüchtling; bemerkenswert ist, dass Weber, Primitiae florae holsaticae, 1780, S. 41, dieselbe Pflanze ohne Standort angiebt; sie muss also wohl früher häufiger kultiviert und verwildert gewesen sein.
4. Arabis hirsuta Linné sp.? (Brassica sylvestris foliis integris et hispidis C. B.; Turritis Lob.; Wilder Kohl, S. 16). Bei Hadersleben; neuerdings dort nicht bemerkt; übrigens keine inländische Pflanze. Obgleich Erysimum cheiranthoides schon auf S. 15 als Myagrum siliqua longa C. B. aufgeführt ist, möchte man doch an eine Verwechslung mit dieser denken.

5 Cardamine pratensis Linné mit gefüllten Blumen (Nasturtium pratense flore pleno C. B.; Wiesen-Kresse mit gefüllten Blumen, S. 108). Bei Gottorf. Eine auf besserem Boden auch jetzt mehrfach beobachtete Monstrosität.

6. Drosera rotundifolia Linné (Ros solis folio rotundo C. B., Rundblättriger Sonnenthau, S. 141). Nustrup.

7. Lychnis chalcedonica Linné (Lychnis Chalcedonica flore simplici miniato Tab.; Flos Constantinopolitanus miniatus Eyst.; Scharlach-Lychnis mit einfachen Blumen S. 89). An einem Walle bei Tyrstrup im Amt Hadersleben. Ein Gartenflüchtling; wurde früher unter dem Namen „Brennende Liebe" vielfach in Bauergärten gebaut und fängt jetzt an moderneren Pflanzen zu weichen.

8. Silene noctiflora Linné? (Lychnis sylvestris flore rubente; Wiederstoss mit rötlichen Blumen S. 89). Bei der Kirche von Starup zwischen Korn. Der von Kylling gebrauchte Name würde auf Melandryum rubrum Weigel sp. deuten, der angeführte Standort spricht aber energisch dagegen. Da Silene noctiflora gegenwärtig mit Korn und Gartensämereinen als Unkraut eingeführt wird, so kann dasselbe in früheren Jahrhunderten der Fall gewesen sein. Agrostemma Githago Linné ist schon von Kylling aufgeführt, sonst würde man an diese denken müssen.

9. Hypericum quadrangulum Linné (Hypericum minus caule quadrangulo foliis non perforatis C. B.; St. Johanniskraut mit viereckigen Stengeln, S. 73). Auf einer feuchten Stelle bei Pamhoel bei Hadersleben.

10. Hypericum pulchrum Linné (Hypericum pulchrum flore et caule rubente; Johanniskraut mit rötlichen Blumen S. 73). Skrydstrup und im Walde bei Törning.

11. Sarothamnus scoparius Linné sp. (Genista angulosa et scoparia C. B.; Pfriemenkraut, Ginst. S. 52). In Holstein.

12. Genista pilosa Linné (Genistella hirsuta Serpilli folio; Kleines rauhes Pfriemenkraut mit Quendelblättern, S. 53). Bei Skrydstrup.

13. Genista tinctoria Linné (Genistella tinctoria supina; Färberpfriemen S. 53). An vielen Stellen bei Hadersleben.

14. Trifolium medium Linné (Trifolium montanum purpureum majus C. B.; Grosser Bergklee mit Purpurblumen S. 160.) Fauerdal bei Hadersleben; müsste nach dem angezogenen Namen von C. Bauhin Trifolium alpestre Linné sein, ist aber schon von Holm offenbar richtig als Trifolium medium Linné gedeutet.

15. Lotus uliginosus Schkuhr? (Lotus siliquosus minor latifolius; Kleiner Schotenklee mit breiten Blättern, S. 88). Wonsbek, Skrydstrup.

16. Vicia dumetorum Linné? (Vicia maxima dumetorum C. B. flore carneo; Grosse wilde Wicke mit fleischfarbenen Blumen, S. 167). Bei Fredstedt, Fauerdal bei Hadersleben. Kylling führt ausser der Hauptform zwei Abänderungen auf, eine mit weissen Blumen, und die hier genannte mit fleischfarbenen Blumen. Da das Vorkommen von Vicia dumetorum in Schleswig - Holstein nicht verbürgt und die Umgegend von Hadersleben ziemlich gut durchforscht ist, so erscheint diese Angabe etwas zweifelhaft, namentlich durch den Zusatz „flore carneo", denn dieBlumen von Vicia dumetorum sind dunkelrosenrot. Obgleich Kylling S. 82. Lathyrus silvester Linné aufführt, muss man doch wohl an eine Verwechslung mit diesem glauben.

17. Pirus Malus Linné (Malus sylvestris major Tab.; Grosser wilder Apfel, Holzapfel, S. 94). Skrydstrup.

18. Epilobium angustifolium Linné (Lysimachia siliquosa glabra angustifolia C. B.; Chamaenerion Ger.; Unraucher Weiderich mit schmalen Blättern S. 93). Im Törninger Walde bei Hadersleben.

19. Epilobium parviflorum Schreber (Lysimachia siliquosa angustifolia; Raucher Weiderich mit schmalen Blättern S. 92). Bei Hadersleben.

20. Scleranthus annuus Linné (Polygonum minus repens folio angustissimo, flore albo N. D.; Hundwürger mit weissen Blumen, S. 125). Bei Hadersleben, Starup, Skrydstrup.

21. Ribes nigrum Linné (Grossularia non spinosa fructu nigro C. B.; Ribes nigra Lob.; Ahlbesinge, Alandbeere, Schwarze Johannisbeere, Bocksbeere, S. 67). Skrydstrup.

22. Cicuta virosa Linné (Sium erucae folio C. B.; Pastinaca aquatica major angustifolia; Wasser-Pastinach mit schmalen Blättern, S. 152). Törning Schloss, im Törninger Walde. Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit Berula angustifolia Linné sp., die bei Kylling fehlt, vor.

23. Heracleum Sphondylium Linné, f. elegans Koch (Sphondylium hirsutum foliis angustioribus C. B.; Rauche Bärenklau mit engen Blättern, S. 155). Westerriis bei Hadersleben. Unmittelbar vor dieser führt Kylling die gewöhnliche Form von Heracleum Sphondylium als häufige Pflanze auf.

24. Hedera Helix Linné (Hedera humi repens C. B.; Hedera minor Dod.; Kleiner Ephew, S. 68). Skrydstrup. Kylling meint hier die kleine auf dem Boden kriechende Form; die grössere blühende führt er als Hedera arborea, Ephew, Ilaub, Eppich, Issen auf.

25. Galium uliginosum Linné (Gallium album minus C. B,; Tab; Kleines Meyerkraut mit weissen Blumen). Kanincheninsel (Kanineholmen) bei Haderleben.
26. Knautia arvensis Coulter, eine Form mit ganzrandigen Blättern und fleischfarbenen Blumen (Scabiosa major foliis integris flore carneo; Scabiose mit fleischfarbenen Blumen, S. 147). Skrydstrup.
27. Succisa pratensis Moench (Morsus Diaboli Trag. Dod.; Succisa glabra C. B.; Teuffels Abbiss, S. 101). Kylling unterscheidet eine Reihe von Formen:

    flore carneo, mit fleichfarbenen Blumen. Nustrup, Skrydstrup. Gramm.

    flore albo, mit weissen Blumen. Hadersleben, Nustrup, Gramm.

    prolifer, mit Nebenblümlein oder Kindern, S. 102. Nustrup, Skrydstrup.
28. Petasites officinalis Moench (Petasites major et vulgaris C. B.; Pestilenzwurz, Rossbappeln, Neun-Kraft, Schweiss-Wurzel, S. 120). Hürup, bei Hadersleben. Alte Heilpflanze, die schon in früher Zeit eingeführt worden ist.
29. Achillea millefolium Linné, die Abänderung mit roten Blumen (Millefolium rubrum; Rote Schafgarbe; dänisch Röllike, was dem Plattdeutschen Röhlk entspricht; S. 99). Bei der Kirche von Skrydstrup, 2 Meilen von Hadersleben.
30. Arnica montana Linné (Doronicum Plantaginis folio alterum C. B.; Chrysanthemum latifolium Dod.; Alisma Matth.; Lagaea lupi officinarum; Wolverley, Waldblume, Mutterwurtz, S. 35). Skrydstrup.
31. Senecio paluster Linné sp.? (Senecio incanus pinguis C. B.; Erigerum tomentosum Lob.; Senecio major; Grosse Kreutzwurtz, S. 199). Skrydstrup, auf den Kanincheninseln bei Hadersleben. Müsste nach den von Kylling angezogenen Namen eigentlich Senecio viscosus Linné sein, und wird auch von Holm so gedeutet; da aber Senecio viscosus nur im südöstlichen Teile Schleswig-Holsteins vorkommt und Senecio paluster bei Kylling fehlt, so dürfte die hier vorgenommene Deutung doch wohl die richtigere sein.
32. Centaurea Phrygia Linné (Jacea latifolia capite hirsuto C. B.; Breitblättrige Flockenblume mit rauhen Knospen, oder verdruckt für Köpfen, S. 74). Wonsbek, Westerriis bei Hadersleben.
33. Arnoseris minima Linné sp. (Hieracium minus folio subrotundo C. B.; Hyoseris latifolia Tab.; Kleines Habichtkraut mit breiten Blättern, S. 71). Skrydstrup.
34. Phyteuma spicatum Linné (Rapunculus spicatus C. B.; Rapunculus alopecuroides longa spica Clus.; Grosse Rapuntzel mit einer Fuchsschwanzähre, S. 140). Fauerdal bei Hadersleben.

35. Campanula rotundifolia Linné (Campanula minor rotundifolia vulgaris C. B.; Wald-Glöcklein, S. 18). Kylling beobachtete sie mit weissen Blumen bei Uldal.
36. Vaccinium Vitis idaea Linné (Vitis Idaea foliis subrotundis non crenatis, baccis rubris C. B.; Vitis Idaea buxeis foliis Clus.; Rote Heidelbeere mit rundlichten unzerkerbten Buxbaums-Blättern, S. 172). Skrydstrup.
37. Andromeda polifolia Linné (Erica humilis arbuti flore C. B.; Niedrig Heidekraut, S. 39). In Holstein; dieselbe mit weissen Blumen: bei Gramm. Wird von Holm als Erica cinerea Linné gedeutet, die aber der Flora des Landes überhaupt nicht angehört.
38. Erica Tetralix Linné (Erica spicata pulchra, spica multipici in uno ramulo N. D.; Heide mit vielen Ähren, S. 39). Zwischen Skrydstrup und Uldal. Die Deutung rührt von Holm her; da Kylling sonst keinen Namen anführt, der auf Erica Tetralix Bezug haben könnte, so wird dieselbe wohl richtig sein.
39. Pirola rotundifolia Linné? (Pyrola rotundifolia major C. B.; Wintergrün mit runden Blättern, Waldmangolt, S. 132). Skrydstrup. Da Pirola minor von Kylling nicht genannt wird, so könnte auch diese gemeint sein.
40. Ilex Aquifolium Linné (Agrifolium Ger., Dod.; Aquifolium J. B.; Ilex aculeata baccifera folio sinuato C. B.; Stech-Palme, Hülst, Stech-Baum, Walddistel, S. 3). Holstein.
41. Convolvulus sepium Linné, und zwar die Form coloratus Lange mit roten Blumen (Convolvulus major flore purpureo; Grosse Purpurwinde, S. 21). Hadersleben.
42. Verbascum nigrum Linné, und zwar eine Abänderung mit weissen Blumen (Verbascum nigrum flore albo C. B.; Wollkraut mit weissen Blumen, S. 164). Auf dem Kirchhofe zu Beftoft.
43. Scrophularia aquatica Linné (Scrophularia palustris non foetida major; Grosses Wasser-Knotenkraut, S. 148). Hadersleben.
44. Euphrasia gracilis Fries (Euphrasia officinarum tenuis flore minimo N. D.; Schmal Augentrost mit kleinen Blumen, S. 42). Bei Nustrup, Skrydstrup.
45. Euphrasia Odontites Linné, und zwar mit weissen Blumen (Euphrasia pratensis flore albo; Wiesen-Augentrost mit weissen Blumen, S. 42). Grammgaard.
46. Glechoma hederacea Linné (Hedera terrestris vulgaris C. B.; Gundelrebe, Erd-Ephew, Huder, Gundermann, S. 68). Kylling giebt weissblühende Exemplare von Fredstedt bei Hadersleben an; seine Hedera terrestris montana C. B. von Panhoel bei Hadersleben wird wohl nur eine etwas kräftigere Form sein; Holm zieht sie hierher.

47. Galeopsis Tetratit Linné, mit weissen Blumen (Urtica aculeata flore albo; Hanfnessel mit weissen Blumen, S. 173). Bei Skrydstrup, 2 Meilen von Hadersleben.

48. Lysimachia nemorum Linné (Anagallis lutea nemorum C. B.; Gelber Gauchheil, S. 8). Im Fredstedter Walde bei Hadersleben.

49. Primula acaulis Jacquin (Verbasculum sylvarum majus singulari flore C. B.; Primula Veris pallido flore humili Clus.; Einzelne Schlüsselblume, S. 164). Auf Alsen, Törning Schloss, Fauerdal bei Hadersleben u. s. w.

50. Plantago maritima Linné (Coronopus maritimus tenuifolius laevis C. B.; Meer-Krähenfuss, S. 32). Auf Aaröe.

51. Chenopodina maritima Moquin Tandon (Kali minus album semine splendente C. B.; Alcali minus Ges.; Kleines Salzkraut, S. 77). Aaröe.

52. Rumex conglomeratus Murray (Lapathum aquaticum minus C. B., Kleiner Wassermangolt, S. 81). Hadersleben, Fredstedt.

53. Empetrum nigrum Linné (Erica baccifera procumbens nigra C. B.; Schmalblättrige Heide mit schwarzen Beeren, S. 40). Skrydstrup.

54. Humulus Lupulus Linné (Lupulus mas. C. B.; Hopfen, S. 88). Bei Hadersleben.

55. Populus tremula Linné (Populus tremula humilis C. B.; Niedrige Aspe, S. 127). Skrydstrup. Kylling hat Populus tremula besonders aufgeführt; hier meint er offenbar die niedrige und kleinblättrige Form der Heiden und Kratts.

56. Sagittaria sagittifolia Linné (Sagitta aquatica major C. B., latifolia Park.; Grosses Pfeilkraut mit breiten Blättern, S. 143). Grammgard.

57. Potamogeton lucens Linné (Potamogeiton foliis angustis splendentibus C. B.; Saamkraut mit schmalen glänzenden Blättern, S. 128). Im Haderslebener Damm.

58. Potamageton perfoliatus Linné (Potamageiton rotundifolium perfoliatum; Durchwachsend Saamkraut mit runden Blättern, S. 128). Bei Hadersleben.

59. Epipactis latifolia Allioni (Helleborine latifolia montana flore herbaceo; Wilde Niesswurz mit breiten Blättern, S. 69). Wonsbek.

60. Epipactis palustris Crantz? (Helleborine pratensis flore albo; Sumpficht wild Niesswurtz mit weissen Blumen, S. 69). Westerriis bei Hadersleben.

61. Polygonatum officinale Allioni (Polygonatum latifolium flore majore pleno; Breitblättrige Weisswurtz mit gefüllten Blumen, S. 124). Norburg auf Alsen. Kylling erwähnt auch das gewöhnliche Polygonatum officinale; die Form mit gefüllten Blumen ist offenbar ein Gartenflüchtling; dieselbe wurde hierzulande im 17ten Jahrhundert auch an anderen Stellen in Gärten gezogen und kommt noch gegenwärtig in Gärten vor, z. B. in Husum (vergl. diese Zeitschrift, Bd. 2 S. 109).

62. Majanthemum bifolium Linné sp. (Lilium Convallium minus C. B.; Unifolium Dod., Tab.; Kleines Maienblümlein, Einblatt S. 85). Kylling beobachtete eine Form mit 3 Blättern bei Hörlük, 2 Meilen von Hadersleben.

63. Panicum Crus galli Linné (Gramen paniceum spica divisa C. B.; Hirsch- [Hirse-] Gras mit gespaltenen Ähren, S. 65). Auf Alsen.

63. Equisetum maximum Lamarck (Equisetum sylvaticum maximum caule albo; Grosser Rossschwanz, S. 37). Fauerdal bei Hadersleben.

65. Asplenium Ruta muraria Linné (Ruta muraria C. B., J. B.; Salvia vitae Park.; Adiantum album Tab.; Mauer-Raute, S. 143). An den Kirchen zu Nustrup und Beftoft; scheint hier mittlerweile verschwunden zu sein.

66. Sticta pulmonacea Linné sp. (Lichen arboreus viridis; Grün Lungenkraut, so auf den Bäumen wächst, S. 84). Bei Skrydstrup, 2 Meilen von Hadersleben.

67. Cornicularia aculeata Ehrhart sp. (Muscus terrestris coralloides erectus cornibus rufescentibus C. B.; Gerades Korallenmoos mit rötlichen Hörnern, S. 103). Skrydstrup.

Die folgenden Angaben Kyllings haben sich bis jetzt nicht oder nur sehr unsicher deuten lassen:

Gramen spica nigra; Schwartz Gras, S. 65; Nustrup und Gramm. Molinia coerulea Linné sp.?

Gramen exile durum majus; Grosser Katzenbart, S. 65. Skrydstrup. Stipa pennata Linné? Dies Gras muss früher häufiger gebaut worden sein; vielleicht ist es aus dem Pastoratsgarten zu Skrydstrup verwildert.

Hieracium angustifolium lactescens; Habichtkraut mit schmalen Blättern, S. 71. Hadersleben.

Lysimachia spicata rubra odorata minor N. D.; Kleiner wohlriechender Weiderich, S. 94. Im Fredstedter Walde bei Hadersleben. Lythrum Salicaria Linné, an das man hier denken könnte, hat Kylling ebenvorher genannt (Lysimachia spicata purpurea major C. B.); der Zusatz „odorata“ macht diese Deutung aber sehr zweifelhaft.

Aus den angeführten Pflanzenarten geht hervor, dass Kylling auf abweichende Formen und Farben sehr sorgfältig achtete. Im ganzen führt er nach Holm 1099 Nummern auf; zieht man die Varietäten und ausserdem alle Angaben, welche sich nicht deuten lassen, etwa 130, ab, und nimmt man Rücksicht darauf, dass manche Pflanzen zweimal unter verschiedenen Namen vorkommen, so bleiben noch nicht 800 Species von Phanerogamen und Gefässkryptogamen übrig. Kylling hat also über 300 in Dänemark wachsende Pflanzen nicht gekannt. Von denjenigen Pflanzen, welche Kylling aus dem nördlichen Schleswig anführt, sind einige später nicht wiedergefunden, vielleicht sind sie ausgerottet, vielleicht teilweise übersehen. Die meisten Angaben beziehen sich auf Skrydstrup und Umgegend, allein über 20 auf Skrydstrup; möglicherweise hat das Pastorat daselbst diesen Einfluss geübt. Aus diesen Angaben geht übrigens hervor, dass vor 200 Jahren bei Skrydstrup grössere Heideflächen und Wälder oder Kratts gewesen sein müssen.

Kiel, April 1889.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Fischer-Benzon Rudolph Jacob Dietrich von

Artikel/Article: Ältere Arbeiten über die Flora von Schleswig-Holstein 3-15